

TA Arbeitszeitmodelle
99/08/04

PLAY AND WIN

Quick Klick

- > [Homepage](#)
- > [Börse](#)
- > [Wetter](#)
- > [Archiv+suchen](#)
- > [Rubrikeninserate](#)
- > [Portal TA-Online](#)

Ressorts

- > [Sport](#)
- > [Wirtschaft](#)
- > [Inland](#)
- > [Ausland](#)
- > [Hintergrund](#)
- > [Kehrseite](#)
- > [Stadt Zürich](#)
- > [Stadt Winterthur](#)
- > [Region Zürich](#)

Kultur

Leserforum

Print Specials

- > [Wissen \(Di-Fr\)](#)
- > [Computer \(Mo\)](#)
- > [Auto \(Di\)](#)
- > [Technik \(Di\)](#)
- > [Savoir-vivre \(Sa\)](#)
- > [Medien \(Sa\)](#)

STADT ZÜRICH

Tages-Anzeiger

08 04 99

An der ETH wollen wenige weniger arbeiten

INFO-PARTNER



004284

Die ETH bietet dem Personal moderne Arbeitszeitmodelle und mehr Freizeit an, doch das ist bescheiden.

Von Bernhard Sutter

Nach drei Monaten haben sich erst zehn Angestellte der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich für ein neues Modell entschieden. Von den 7500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommen 2000 unbefristet angestellte für die neue Arbeitszeitgestaltung in Frage

Darum geht es: Wer will, darf sein Pensum an der ETH reduzieren, bis zu sechs Monate unbezahlten Urlaub nehmen oder sich gar schrittweise pensionieren lassen. Laut Personalabteilung gewinnen Mitarbeiter dadurch "Zeitsouveränität", der ETH bringe es Flexibilität, Kostenverbesserung und einen Beitrag an die Sparanstrengungen.

Obwohl die Erfolgsquote gerade einmal 0,5 Prozent beträgt, zeigen sich die Verantwortlichen auf Anfrage hin zufrieden. Olga Pardo Escher von der Personal- und Organisationsentwicklung: "Wir sind zufrieden, weil zu berücksichtigen ist, dass solche Veränderungen Zeit benötigen. Wir haben einen Denkprozess in Gang gebracht."

Die Hauszeitung "ETH Intern" bezeichnet die Nachfrage nach den neuen Möglichkeiten hingegen als verhalten. Als Grund wird der fehlende finanzielle Anreiz genannt. Dies lässt Pardo Escher nicht gelten: "Die Modelle vernachlässigen keinesfalls die finanziellen Effekte." Bei Arbeitszeitreduktion gleicht die ETH die Lohneinbusse teilweise aus, bei unbezahltem Urlaub überweist die ETH den Arbeitgeberbeitrag weiter an die Pensionskasse, und auch bei der flexiblen Pensionierung zahlt sie in die Pensionskasse und vermeidet eine Rentenkürzung.

Die Personalabteilung sieht andere Gründe für das bescheidene Echo. "Umdenken braucht Zeit", sagt Pardo Escher. Sie habe ohnehin nicht erwartet, dass die Mehrheit der Angestellten sogleich ein neues Modell anwende, nicht jedem passe die neue Arbeitszeitgestaltung zum jetzigen Zeitpunkt in die Lebensplanung.

Chefs sind positiv eingestellt

Von den zehn Personen, die sich überzeugen liessen, wahlte eine die Pensionierung in Raten, drei den unbezahlten Urlaub und sechs eine Reduktion ihres Pensums. Sechs weitere Personen holten Informationen ein. Wer bei einem Modell mitmachen will, braucht das Einverständnis des direkten Chefs. Die Vorgesetzten wurden der Sache aber positiv gegenüber stehen, heisst es an der ETH, obwohl sie dann die Arbeit im Team neu verteilen mussten.

Hat das geringe Echo Folgen für die Arbeitszeitmodelle? Werden sie attraktiver gemacht? "Nein", sagt Personalentwicklerin Pardo Escher, "an den Modellen wird nicht "herumgeschraubt". Hingegen findet Anfang Mai eine Informationsveranstaltung statt, um Kader und Personal zu sensibilisieren. Ob wie geplant zu den drei Modellen noch weitere hinzukommen, "ist Gegenstand umfassender interner Abklärungen."

 [Top](#)